

schaffen, daß diese zu Festungen der Arbeiterklasse werden, in denen die Beschlüsse der Partei in Ehren erfüllt werden. Wir begannen in der Leipziger Kugellagerfabrik unverzüglich diese Aufgabe zu lösen. Dabei war für uns das Hauptkettenglied die politische Massenarbeit.

In der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellten wir uns das Ziel, alle Werktätigen des Betriebes mit einer tiefen Liebe zur Sowjetunion zu erfüllen und ihnen die Bedeutung dieser großen sozialistischen Revolution für die Arbeiterklasse und alle übrigen Werktätigen bewußt zu machen. Dabei gingen wir differenziert vor. Vor der Arbeiterklasse traten wir zum Beispiel mit der Frage auf, was hat die Oktoberrevolution der Arbeiterklasse durch die Beseitigung der Ausbeutung gebracht? Warum feiern wir und die internationale Arbeiterklasse diesen großen Jahrestag? Mit den Meistern und mittleren Kadern unseres Betriebes unterhielten wir uns darüber, wie nach der Oktoberrevolution in der Sowjetunion die Arbeit zur Ehre wurde und mit den Gewerkschaftsfunktionären und Aktivisten darüber, wie die Arbeiter und Bauern in der Sowjetunion den sozialistischen Wettbewerb entwickelten.

Bei all diesen Aussprachen, Versammlungen und Lektionen, die wir durchführten, gingen wir stets davon aus, nicht allgemein über die Fragen zu sprechen, sondern sie an Beispielen verständlich zu machen und daraus Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit im Betrieb zu ziehen.

Um die Arbeiter und alle übrigen Werktätigen dafür zu begeistern, weitere gute Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache zu vollbringen, zeigten wir ihnen, welche heroischen Taten die Arbeiterklasse der Sowjetunion unter viel komplizierteren Bedingungen vollbracht hat, und wir bewiesen, daß auch die deutsche Arbeiterklasse alle Voraussetzungen besitzt, die ihr in der gegenwärtigen Situation gestellten Aufgaben erfolgreich zu lösen. Bei der Diskussion hierüber tauchten immer wieder neue Probleme und auch gegenteilige Auffassungen auf, mit denen wir uns auseinandersetzen mußten. Zum Beispiel kam bei einem Teil unserer Meister die falsche Meinung zum Ausdruck, daß die deutschen Arbeiter schon immer die Arbeit als eine Ehre betrachtet hätten. In diesen Auseinandersetzungen zerschlugen wir auch solche Auffassungen, die im wesentlichen zum Inhalt hatten, daß die Arbeiterklasse nicht in der Lage ist, den Sozialismus in der DDR und in ganz Deutschland aufzubauen. Unter einer Reihe von Arbeitern und Jugendlichen erklärten wir den Inhalt des Begriffs sozialistische Arbeitsmoral. So organisierten unsere Abteilungs-Parteiorganisationen gemeinsam mit den Abteilungs-Gewerkschaftsleitungen in ihren Bereichen Aussprachen mit Arbeitsbummellanten und Dauerkranken. An diesen Aussprachen nahmen auch Aktivisten und vorbildlich arbeitende Kollegen teil. Wir stellten die gute Arbeit unserer Aktivisten und Arbeiter den Arbeitsergebnissen der Bummellanten gegenüber und zeigten dabei auf, welchen Schaden und Verlust diese dem Betrieb und damit der ganzen Gesellschaft zufügen. Hierin schalteten wir auch die Betriebspresse, den Betriebsfunk und die Wandzeitung ein.

Im Ergebnis dieses ideologischen Kampfes erreichten wir eine hohe Aktivität aller Werktätigen im Betrieb bei der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Oktoberrevolution. Es sind allein 642 Einzel- und 47 Kollektivverpflichtungen eingegangen, wovon ungefähr 60 Prozent Produktionsverpflichtungen waren. In allen Abteilungen wurden diese Verpflichtungen von den Arbeitern an ihren Arbeitsplätzen angebracht. Am Wettbewerb zur Erfüllung unserer Produktions- und insbesondere unserer Exportaufgaben beteiligten sich auf Grund einer umfassenden Aussprache 836 Kollegen, und heute, nachdem wir diese Aussprachen auch nach dem 40. Jahrestag fortführten, ist die Beteiligung auf 1428 Kollegen angestiegen.

Diese Erfolge wurden nur erreicht, weil wir uns prinzipiell ideologisch auseinandersetzten und die Genossen dabei zum größten Teil an der Spitze standen. Wir können heute mit Stolz berichten, daß im Monat November unser Betrieb seine